

Das neue Landesgewerbe- förderungsamt.

Eine Unterredung mit Landesauschuh Bielohlawel.

Der niederösterreichische Landesauschuh hat, wie wir dieser Tage berichteten, auf Antrag des Landesauschusses Bielohlawel die Errichtung eines Landesgewerbeförderungsamtes für Wien und Niederösterreich beschlossen. In den Wirkungsbereich dieses neuen Amtes fallen nicht so manchem andern die Kriegshilfsaktion sowie weiter die Aktion für die Rohstoffbeschaffung für den Gewerbebestand sowohl während der Kriegs- als während der Uebergangswirtschaft; demnach Aufgaben, die im Falle der richtigen Durchführung eine ganz besondere und praktisch wertvolle Bedeutung für das Schicksal vieler tausender Familien haben müßten. Ueber Zweck und Ziele des bereits in Bildung begriffenen neuen Amtes äußerte sich Herr Bielohlawel einem unserer Mitarbeiter gegenüber wie folgt: Bereits im Jahre 1914 wurde im Landtag die Schaffung eines aus Vertretern aller Parteien bestehenden Landesgewerbebeirates beschlossen, dem die Aufgabe zufallen sollte, den Gewerbetreibenden bessere Existenzbedingungen zu schaffen, und zwar durch Gewährung billiger Kredite, durch Versorgung mit Materialien, Rohstoffen und Werkzeugen, durch Zuweisung von Lieferungen und Arbeiten und auch durch Erteilung von notwendigen Auskünften in allen irgendwie fraglichen Belangen. Der Ausbruch des Krieges verhinderte die Aktivierung dieses Beirates sowie überhaupt die Tätigkeit des Landtages, der nun seit vier Jahren keine Sitzung mehr abgehalten habe. So blieb dieses Kapitel der Gewerbeförderung in Wien und Niederösterreich unerledigt — und erledigt wurde im Kriege nur das niederösterreichische Gewerbe, dem es, wie allgemein zugegeben werden wird, jetzt bitter schlecht geht. Viele Gewerbetreibende haben ihre Geschäfte geschlossen, teils weil sie Kriegsdienste leisten müssen, teils weil sie kein Material erhalten; dann aber auch, weil die verschiedenen Verordnungen die freie Erzeugung verkaufsfähiger Ware verhindern.

Mein Referat ist dasjenige für Wohltätigkeitsanstalten und Gewerbeförderung, und beides ist leider im Kriege auch sachlich zu einem Ganzen geworden. Bis 1905 hatte das Referat nur mit den humanitären Angelegenheiten zu tun; jetzt ist sein Aufgabenteil ein so ungeheurer, daß ich zum Beispiel, um nur dies zu erwähnen, 30 verschiedene Anstalten zu beaufsichtigen habe, und der Ausgabenstand ist in der gleichen Zeit von 5 Millionen auf 30 Millionen Kronen jährlich gestiegen. Diese umfassende Tätigkeit aber muß mit einer Beamtenzahl versorgt werden, die infolge von Einsparungen um zwei Mann geringer ist, als sie unter Landesauschuh Dr. Weislof im Jahre 1886 war. Das sind also gewiß Erschwerungen erster Natur. Doch aber mußte man schon heute an die Zeit nach dem Kriege denken, damit sich nicht die Zustände, unter denen der Gewerbebestand leidet, noch chaotischer gestalten; und da entstand das meinem Referat unterstellte neue Amt, dessen Direktor Landesinspektor Eduard Deibel ist. Hierbei leiteten mich ausschließlich Anschauungen wirtschaftspolitischen Charakters, die ganz frei sind von jeder parteimäßigen oder internationalen oder konfessionellen Rücksicht. Nur die ehrliche Arbeit soll für die Entschleppungen des neuen Amtes maßgebend sein und jede Voreingenommenheit ausgeschlossen bleiben.

Billige Kredite. — Einsparungen bei der Sachdemobilisierung. — Erleichterung der Rohstoffbeschaffung.

Das Landesgewerbeförderungsamt, führt Herr Bielohlawel fort, wird im Einvernehmen mit dem staatlichen Amte gleicher Kategorie sowie mit der Handelskammer vorgehen. Zunächst verweise ich auf die schon fertige Kriegshilfsaktion für Gewerbetreibende. Das Amt verfügt bereits über die Beträge, um bei Kriegsende den Gewerbetreibenden einen Kredit zu vier Prozent einzuräumen, der für Anschaffung von Werkzeugen, Material und Rohstoffen verwendet und in elf bis fünfzehn Jahren in Raten rückzahlbar sein soll. Diese Langfristigkeit des billigen Darlehens wird hoffentlich über die ersten Schwierigkeiten hinaus helfen, da von einem drückenden Charakter durch diese Schuld, deren Sicherstellung ohnehin erfolgt, nicht die Rede wird sein können. Vorsichtswise will ich hier übrigens gleich bemerken, daß derzeit noch keine Kredite gewährt werden können. Denn die Rohstoffe sind jetzt schwer erhältlich sowie viel zu teuer; auch würde so eine Zersplitterung der Aktion eintreten, die nur eine ungünstige Wirkung haben könnte. Ich denke, das wird jedermann einsehen.

Das neue Amt wird ferner mit der Kriegsverwaltung in ständiger Fühlung sein, hauptsächlich in der Angelegenheit der Sachdemobilisierung. Alles, was der Krieg jetzt an Waren, Rohstoffen, Werkzeugen und Gegenständen des täglichen Bedarfs noch benötigt, während die Armeeverwaltung sie nach Beendigung des Krieges nicht mehr benötigen wird, ist für das Gewerbe von Wert. Diese Werte sollen aber nicht an einzelne veräußert werden und so der Spekulation zur Bereicherung dienen, sondern durch Vermittlung des Landesgewerbeförderungsamtes allen Kreisen zugänglich sein; denn das Amt wird diese Waren zum Kostenpreise abgeben und so den Gewerbetreibenden Hilfe bringen. In den Stapelräumen stehen beispielsweise tausende noch brauchbare Automobile. Werden diese ohne Kontrolle veräußert, so können sie zu Preistreibern in der Automobilindustrie Veranlassung geben. So aber werden die Automobile den Gewerbetreibenden zum Verkauf übergeben, der eben unter Kontrolle erfolgt.

Die schwierigste Aufgabe des Amtes dürfte allerdings die Rohstoffversorgung sein. Wir können uns wohl nicht der Hoffnung hingeben, sofort bei Kriegsende aus den uns jetzt noch feindselig gegenüberstehenden Ländern und Staaten Waren zu erhalten. Aber so manche physischen Hemmnisse, die unsern Verkehr mit den skandinavischen Ländern, der Schweiz, dem Balkan, Spanien und Rußland und auch mit Deutschland im Wege stehen, werden wegfallen. Von diesen Ländern erhalten wir direkt und indirekt Rohstoffe, die aber ihre Bestimmung nicht erreichen würden, wenn sie von der Spekulation aufgegriffen und ausgenutzt würden.

Auch die Exportförderung gehört in den Bereich des neuen Amtes. Wir haben beispielsweise während des Krieges mit unsrer Modeschau in Holland, in der Schweiz, in Konstantinopel und in Sofia Erfolge erzielt. Eben jetzt erhalte ich Berichte aus Smyrna, die alle Erwartungen weit übertreffen. Die Wiener Mode hat Millionenumsätze in diesen Ländern und Städten bewirkt und dem Wiener Gewerbe neue Gebiete gewonnen, ja unsere Modeindustriellen können gar nicht den Aufträgen nachkommen, die sie nach unsern Modevorführungen spontan erhalten haben, und dieses Ergebnis spornet zur Nachahmung an. Die Wiener Gewerbetreibenden können vielleicht nicht in der Menge, wohl aber in der Gediegenheit der Ausführung mit allen Ländern den Wettbewerb aufnehmen. Dies wurde sogar in der Kriegszeit bewiesen. Und wenn sie der Hilfe und Unterstützung des Landesgewerbeförderungsamtes sicher sein können, werden sie diesen friedlichen Kampf siegreich durchführen.